



Jochen Wolfram - Eine Erfolgsgeschichte

Mit Jochen Wolfram an der Vorschot errangen Clubmitglieder bei den verschiedensten Regatten im In- und Ausland herausragende Ergebnisse. Darum war es nicht verwunderlich, dass Jochens Segelbegabung vereinsfremden Steuerleuten nicht verborgen blieb und ihn als Vorschoter in ihre Boote holten.

Wir führten mit Jochen ein Gespräch:

Jochen, du hast als erstes SCC-Mitglied an olympischen Spielen teilgenommen. Wie kam es, dass du in den Kader des DSV berufen wurdest?

Gute Vorschoter mit viel Segelerfahrung werden immer gesucht. Durch meine Kontakte in der Seglerszene konnte ich zunächst mit Reinhard Schmidt im Star segeln. Bei den Europameisterschaften 1997 und 1999 errangen wir in dieser international hervorragend besetzten Klasse jeweils einen 5. Platz, verpassten aber knapp die Qualifikation für die olympischen Spiele in Sydney 2000.

Alexander Hagen kannte ich schon 6 Jahre und da seine bisherigen Vorschoter nicht mehr zur Verfügung standen, konnte ich bei ihm anheuern.

Auf Anhieb belegten wir bei der EM 2003 auf dem Balaton in Ungarn den 3. Platz. Von da ab waren die olympischen Spiele in Athen 2004 unser Ziel.

Durch die Erfolge bei der EM und WM segelten wir uns in den Kader und qualifizierten uns für Athen.

Wie hast du dich als Aktiver bei Olympia gefühlt?

Sehr gut und stolz, natürlich. Für mich war es das Größte

und wird immer in meiner Erinnerung bleiben: Mit über 5.000 Sportlern, unter Jubel von 80.000 Zuschauern, hinter der Deutschlandflagge in das Olympiastadion einziehen und die Eröffnungsfeier live miterleben.



Mit den Surfern waren 12 olympische Klassen am Start; das ergab eine große Anzahl aktiver Teilnehmer. Gab es untereinander eine Kameradschaft und Zusammenhalt?

Zwischen den Seglerinnen und den Seglern bestand schon eine gute Kameradschaft. Alex und ich teilten uns mit den Tornado seglern Roland Gäbler



Jochen Wolfram mit Alexander Hagen auf dem Starboot im Mittelmeer vor Athen



Die Deutsche Olympia-Mannschaft der Segler 2004 in Athen (in der Mitte Jochen Wolfram)

und Gunnar Struckmann ein Appartement, wir verstanden uns sehr gut.

Dein seglerischer Eindruck in deiner Klasse?

Die Leistungsdichte war extrem hoch. Es waren ja nur 17 Starboote aus 17 Nationen am Start. Bei der EM oder WM, wo 100 bis 130 Stars starten, kann man kleine Fehler wieder gut machen und sich nach vorne segeln. Hier war das unmöglich. Wir belegten leider den 16. Platz.



Alexander Hagen und Jochen Wolfram in Athen 2004

Was passierte dann nach Athen?

Nach den olympischen Spielen gibt es beim DSV keinen Kaderstatus mehr, und darum habe ich meine Interessen auf die Big-Boot Szene gelenkt. Ich musste ja meinen Lebensunterhalt bestreiten.

Du bist dann beim Maxi World Cup eingestiegen?

Ja, diese Regattaserie fand vor Sardinien statt. Daran nahmen Schiffe von einer Größenordnung von 80 bis 100 Fuß teil.

Ich selbst war auf einer Wally 94 Fuß. Mein Steuermann war Karol Jablonski, meine Aufgabe im Team war die Überwachung der kompletten Technik an Bord. Außerdem wurde ich als Mastmann und auf dem Vorschiff eingesetzt.

Bereits in dieser Zeit (im Sommer 2005) bekam ich vom deutschen America's Cup Team eine Einladung zu Tests nach Kiel. Direkt im Anschluss unterschrieb ich einen Vertrag bis 2007 - bis zum Finale des America's Cup in Spanien. Meine 1. Regatta im neuen Team war im August 2005 auf der Ostsee vor Malmö.



Vor dem Finale im America's Cup finden die Ausscheidungsregatten, dem Louis Vuitton Cup, statt?

Genau. Vom Maxi Cup konnte ich direkt von Sardinien über Sizilien - hier fanden im September 2005 die ersten Ausscheidungsregatten für den Luis Vuitton Cup statt - nach Valencia fliegen und bezog mit meiner Freundin Claudia im November 2005 meine dortige Wohnung.



Die Wally 94 Fuß „Y3K“ des Eigners Klaus Peter Olfen aus Hamburg



Das alte AC-Cup Boot (GER 72) und das neue Boot (GER 89) beim Training in Valencia

Uns interessieren deine persönlichen Eindrücke vom AC?

Mir persönlich eröffneten sich viele neue Segelerfahrungen. Ich erhielt Einblicke in die unglaubliche Technik der Schiffe, vom Rigg über die Segel bis zum Kiel dieser Rennziegen.

Die Regatten beim AC kann man nicht mit einer sonst üblichen Regatta vergleichen, da hier ja nur mit 2 Booten gegeneinander gesegelt wird. Während der Regatten, mit 17 Seglern an Bord, hat jedes Mitglied der Mannschaft eine besondere Position, die er auch 100-Prozentig auszufüllen hat, z. B. der Steuermann: er beobachtet nur die Segel und macht das Boot schnell, dabei schaut er weder nach Steuer noch nach Backbord. Die Beobachtung des Feldes wird von anderen Crewmitgliedern übernommen. Die Entscheidung z. B. über eine Wende trifft der Taktiker oder Stratege an Bord.

Beim Start ist das primäre Ziel nicht ein „Null-Start“, sondern das gegnerische Boot zu „crossen“, d. h., sich vor das Boot des Gegners so zu positionieren, um ihn zu kontrollieren.

Bei dieser prestigeträchtigen Veranstaltung (Sponsoren etc) konnte das Team Germany nicht so gut wie erhofft abschneiden.

Wir hatten erst spät gemeldet. In der Vorbereitungsphase mussten wir mit älterem Material segeln. Dadurch waren wir den anderen Mannschaften unterlegen.

Mit dem neuen Boot hatten wir wegen verspäteter Auslieferung und anschließender Materialprobleme 6 Monate Zeitverzögerung

und somit 6 Monate Trainingszeit eingebüsst. Neues Material und neue Segel konnten daher nicht mehr ausgiebig getestet werden. Schätzungsweise konnten wir ca. 20 % Leistung nicht abrufen. Unsere Ergebnisse bei den Regatten bewiesen dennoch, dass wir andernfalls bestimmt im Mittelfeld hätten fahren können.



Jochen Wolfram an der „Kaffeemühle“ auf dem deutschen Americas-Cup Schiff



Das United Internet Team Germany 2007 in Valencia (Jochen Wolfram 2. v.r.)



Wurde danach das Team aufgelöst ?

Das Team wurde nicht aufgelöst. Die Vorbereitungen für den 33. AC in Valencia 2009 laufen bereits. Neuer Steuermann wird dann Karol Jablonski sein und Jochen Schümann fungiert als Sportdirektor.

Heute gehörst du zum Team Russian Challenge Volvo Ocean Race 2008/2009. Du nimmst also an der Regatta rund um den Erdball teil?

Im Moment bin ich Projektmanager für Technik und später werde ich als Segler in das Team eingesetzt.

Der Sponsor des Teams ist eine russische Supermarktkette, dessen Eigentümer, Oleg Zharebtsov, auch an Bord ist.

Der Skipper ist Andreas Hanakamp aus Österreich, ein alter Freund von mir aus Starbootzeiten.

Im Übrigen steht z. Zt. die Crew noch nicht, soll aber im Winter 2007/2008 vervollständigt werden.

Für unseren Sponsor haben wir bereits eine Promotions-tour von Southampton nach St. Petersburg und zurück gesegelt. Das Etmal war schon gewaltig: 440 sm bei maximaler Geschwindigkeit von 35 Knoten.

Könntest du nach deiner Zeit bei dem Volvo Ocean Race wieder in das America's Cup Team wechseln ?

Wir sind beim jetzigen Projekt erst im Juli 2009 im Ziel. Dann sind bereits die ersten Läufe zum 33. AC gesegelt. Ich habe zwar mit Karol Gespräche hinsichtlich meines Engagements geführt, aber es scheint aus zeitlichen Gründen nicht möglich, als Teammitglied am AC 2009 teilnehmen zu können.

Schade. Danke für das Gespräch. Wir wünschen dir viel Erfolg und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel.



Jochen Wolfram unter Deck, in seiner neuen Funktion